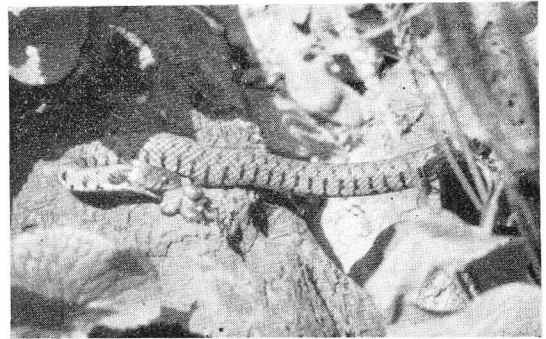


Ein Wink zur Fütterung von Eidechsen im Freilandterrarium

Von Carl Stemmler-Morath — Mit einer Aufnahme des Verfassers

Im großen Freilandterrarium des Zoologischen Gartens in Basel, wo stets an die tausend Kleineidechsen, viele Smaragd- und etwa ein Dutzend riesiger Perleidechsen, neben Nattern und Schildkröten gehalten werden, war anfänglich das Problem der Fütterung dieser vielen Eidechsen nicht einfach zu lösen. Zuerst versuchte ich es durch Hineinstellen von Schalen mit Mehlwürmern. Natürlich wurde ein Teil dieser Käferlarven von Eidechsen gefunden und gefressen. Leider aber nur von einem ganz kleinen Teil, denn die meisten der futtersuchenden Tiere wurden von wenigen stärkeren Individuen weggejagt und wagten sich überhaupt nicht mehr in die Nähe der Futternäpfe. Nun vermehrten wir die Anzahl der Futterstellen. Je nach dem Sonnenstand aber gerieten diese entweder in den Schatten und wurden dann nicht besucht, — oder höchstens von unerwünschten Vögeln oder sie blieben zu lange der Sonne ausgesetzt, und die Mehlwürmer gingen ein. Diese Methode war also verfehlt. Nun warf ich von der Zuschauerseite aus einfach wie ein Sämann die Mehlwürmer und auch frische Ameisenpuppen ins Gelände. Natürlich wurden viele davon gefressen, weitaus mehr aber des kostspieligen Futters ging zwischen den Pflanzen und Steinen verloren. Nun hängte ich Büchsen in eine niedrige Zwergföhre, gefüllt mit Mehlwürmern die einzeln durch kleine Öffnungen hinauskrabbeln konnten. Aber auch diese Art war nicht befriedigend, weil wiederum nur einzelne dreiste Echsen zum Futter kamen. Um Fliegen anzulocken legte ich dann auf der dem Publikum abgelegenen Seite des Terrariums Fischköpfe aus. Tatsächlich kam so ein Teil der Echsen zu Futter. Für die Mauereidechsen und die ganz großen Smaragd- und Perleidechsen gab ich jeweils auch süße Früchte und Tomaten, da ich gesehen hatte, wie sich diese Tiere jeweils zur Fruchtzeit alle unter den über das Terrarium hängenden Zweigen eines Maulbeerbaumes sammelten, um Beeren zu fressen. Trotzdem aber sah man stets magere Exemplare herumschleichen, und das ist für einen Terrarienfremden immer ein unerfreulicher Anblick. Um in

froscharmen Zeiten den Wassernattern Ersatzfutter bieten zu können, warf ich jeweils Streifen von Fischfilets einzeln den sichtbaren Nattern vor. Dabei beobachtete ich, wie oft Eidechsen sich auf das vermeindliche zufliegende Insekt stürzten und sogar hineinbissen. Da kam ich auf die Idee, feingehacktes Fleisch, vermischt mit Ameisenpuppen, ziemlich feucht in kleinen



Ital. Ringelnatter frisst rohes Hackfleisch im Freilandterrarium des Zoo Basel.
phot.: Verf.

Klumpchen den Eidechsen vorzuwerfen. Und wirklich, der Erfolg war überraschend. Nicht nur die großen Fresser unter ihnen, die Perleidechsen, nein, auch die Mauereidechsen und ihre südeuropäischen Verwandten fressen jetzt seit Jahren das vorgeworfene Hackfleisch. Ich habe mir einige Plätze als Futterorte ausgewählt, und dorthin brauche ich nun nur diese Fleischgeschosse zu werfen, um ein allgemeines Zusammenlaufen der Eidechsen zu provozieren. Natürlich wird nicht alles Fleisch von ihnen verzehrt, die Wasserschildkröten holen sich ihren Teil und tragen ihn ins Wasser, die Landschildkröten fressen ebenfalls davon und sogar einzelne Ringelnattern haben sich zu „Hackfleischspezialisten“ ausgebildet und fressen, ganz unbiologisch, das nicht für sie bestimmte Futter.